

ARTE – Film

360 ° GEO-Reportage: Kenia – Das Dorf der Frauen.

Dieser Dokumentarfilm aus dem Jahre 2006 berichtet ausführlich über das von Rebecca Lolosoli 1990 gegründete erste Frauendorf in Afrika. Dieser Film wurde immer wieder von ARTE gesendet, u.a. am 09. April 2018 um 09:35 Uhr. Er kann auch über YouTube unter <https://www.youtube.com/watch?v=6a-DyoaBZ9A> angesehen werden.

In den vergangen 12 Jahren hat sich allerdings sehr vieles verändert. Es gibt sehr gute positive Entwicklungen, aber leider auch negative, wie z.B. durch den Klimawandel verursachte Probleme.

Nachfolgend möchten wir Ihnen einen kleinen Überblick geben, was sich inzwischen getan hat. Im Jahre 2011 wurde das Buch „Mama Mutig“ veröffentlicht, das den Lebensweg von Rebecca Lolosoli beschreibt. Dieses Buch über die charismatische und sehr mutige Frau können Sie bei uns bestellen!

„Mama Mutig“ – Besuch 2017 in Deutschland!

Erfolgreiche Entwicklungszusammenarbeit am Beispiel des Frauendorfes Umoja in Kenia.

Die Inhalte der UN Agenda 2030 wurden 2015 in 17 Zielen, den sogenannten SDGs (Sustainable Development Goals) für eine nachhaltige Entwicklung der Weltgemeinschaft formuliert. Diese international vorgegebene Richtlinie ist jedoch sehr vielen Menschen in Deutschland nicht bekannt und wird häufig nicht im Zusammenhang mit einer effektiven und nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit gesehen.

Sehr lange Zeit vor der Formulierung der SDGs begann mit der Gründung des Frauendorfes Umoja durch Rebecca Lolosoli im Jahr 1990 ein beispielhafter Entwicklungsprozess, der genau diesen Zielen entspricht.



© Claudia Prinzen
Rebecca Lolosoli bei einem Vortrag in Berlin 2017



© Xavier Surinyach Mateu
Tanzende Umoja-Frauen

Unter schwierigsten Bedingungen und oftmals unter Einsatz des eigenen Lebens widersetzten sich die Frauen den archaischen Stammesritualen und den Traditionen der Samburu, eines Nomadenstammes im Norden Kenias und entwickelten eigene Regeln und formulierten Ziele, nach denen sie lebten.

Dazu gehörten damals schon:

- 1. der Kampf gegen Genitalverstümmelung, Zwangs- und Frühverheiratung sowie die Aufrechterhaltung des Dorfes als Schutzraum für Frauen und Kinder gegen Gewalt und Straftaten (SDG Nr. 3).***
- 2. Gründung einer Selbsthilfegruppe – Umoja Uaso Women Group - zur Verbesserung der Lebenssituation und als Vorbild für die Weiterentwicklung des Dorfes und der Samburu-Region (SDG Nr. 1).***

3. **Gründung eines Kindergartens und einer Vorschule und der Versuch, den dorfeigenen Kindern Lesen und Schreiben zu vermitteln, denn rund 80 % der Samburu sind Analphabeten (SDG Nr. 4).**
4. **Vermittlung von Frauen- und Menschenrechten zur Überwindung von schädlichen kulturellen Praktiken durch Aufklärung über die gesetzlich verankerten Rechte gemäß der kenianischen Gesetzgebung (SDG Nr. 5).**
5. **Kampf für die Gleichstellung der Geschlechter und Einleitung eines kulturellen Wandels in der Samburu-Gesellschaft (SDG Nr. 5).**

Erst ab etwa dem Jahr 2010 rückte das Frauendorf Umoja und die Dorfgründerin Rebecca Lolosoli in den Fokus der Weltöffentlichkeit und Rebecca Lolosoli erhielt diverse internationale Auszeichnungen, u.a. durch Hilary Clinton und konnte vor Gremien der UN sprechen. Mangels ausreichender Kommunikationsmöglichkeiten konnten die Kontakte leider nicht ausreichend gepflegt und aufrecht erhalten werden. Das Frauendorf Umoja liegt in einer Halbwüste im Norden Kenias und war damals ohne Stromanschluss und somit ohne Internet bzw. Mobilfunk.

In Umoja und den umliegenden Dörfern konnten im Laufe der vielen Jahre bemerkenswerte Fortschritte erzielt werden, obwohl es auch immer wieder herbe Rückschläge gab. Trotzdem gaben Rebecca Lolosoli und die Umoja-Frauen nicht auf, sondern hielten unbeirrt an ihren Zielen fest.

Eine gravierende Änderung der Situation trat erst ab 2012 mit der Intensivierung von Kontakten zwischen dem Frauendorf, vertreten durch Rebecca Lolosoli - Vorsitzende der Umoja Uaso Women Group – und Gruppierungen in Deutschland, vermittelt durch die Fernsehjournalistin und Buchautorin Birgit Virnich, ein.

2015 wurde zu einem entscheidenden Jahr für das Frauendorf. Man konnte auf das 25-jährige Bestehen des Dorfes zurückblicken; auf den ständigen und unermüdlich anhaltenden Kampf zur Erreichung der selbst gesetzten Ziele.

25 Jahre nach der Dorfgründung wurde von den UN die Agenda 2030 mit den SDGs ins Leben gerufen und in Deutschland der gemeinnütziger Verein „Freundeskreis Umoja-Friends of Umoja e.V.“ zur Unterstützung des Frauendorfes gegründet.

Durch die Gründung des Vereins am 3. Juli 2015 trat eine grundlegende Wende ein, denn als kleine „Grassroot-Organisation“ fühlt sich der Freundeskreis Umoja den SDGs der UN verpflichtet. Dabei werden die oben beschriebenen und bereits vor langer Zeit eingeleiteten Maßnahmen der UUWG tatkräftig unterstützt und erweitert sowie neue Aktivitäten initiiert, um weitere SDGs zu erfüllen.

So wurden seit Mitte 2015 bis Mai 2017 z.B. folgende Projekte in Übereinstimmung mit den Zielen für nachhaltige Entwicklung durchgeführt:

SDG Nr. 1:

- **Vorbildfunktion des Frauendorfes für die Entwicklung der gesamten Region stärken. Unter dem Schutzschirm von Umoja haben sich 60 Frauengruppen in den umliegenden Dörfern gebildet.**
- **Friedensstiftende Aktivitäten unterstützen, um Verteilungskämpfe um die immer knapper werdenden Ressourcen zu vermeiden.**
- **Projekte zur Verbesserung der Einkommensmöglichkeiten.**

SDG Nr. 2:

- **Bau eines Regenwasser-Reservoirs zur Sicherstellung von Viehhaltung und Gemüseanbau.**
- **Finanzierung von Gemüseanbau inklusive Schulungsmaßnahmen.**
- **Pilot-Projekt für Gemüsebeete mit Wasserkreislauf-System zum Gemüseanbau in Umoja und den umliegenden Dörfern. Bei den Workshops waren auch Vertreter der Bezirksregierung anwesend und luden den Erfinder, unser Vereinsmitglied S. Häglsperger aus Bayern, spontan zu einem weiteren Workshop nach Maralal, der Hauptstadt des Samburu-Distriktes ein. Somit erhält dieses Projekt große Bedeutung für den gesamten Samburu-Distrikt und evtl. sogar darüber hinaus.**



© Tom Lolos **Regenwasser-Reservoir** © Tom Lolosoli



Sackgarten



©Tom Lolosoli **Gemüse-/Obst-Anbau**



© Tom Lolosoli **Sackgarten**

SDG Nr. 3:

- **Erhalt des Frauendorfes Umoja als Schutzraum für Frauen und Kinder.**
- **Kampf gegen Genitalverstümmelung, Zwangs- und Frühverheiratung weiterführen.**
- **Bau einer Brunnenanlage für sauberes Trinkwasser zur Vermeidung von Krankheiten und Steigerung der persönlichen Leistungsfähigkeit.**



© Tom Lolosoli **Brunnenbohrung**



© Tom Lolosoli

SDG Nr. 4:

- **Alphabetisierung der Nomadenbevölkerung durch Primärbildung.**
- **Ausbau der vorhandenen Schule mit provisorischen Klassenräumen.**
- **Finanzierung von Lehrergehältern und Unterstützung für den laufenden Unterhalt der Schule.**
- **Kampagne für Schulmahlzeiten.**
- **Gezielte Förderung von Mädchen durch Klassenpatenschaften für kostenfreien Schulbesuch gegen Verzicht auf Genitalverstümmelung.**



© Tom Lolosoli / Schule in Umoja



© Tom Lolosoli

Schulmahlzeit

SDG Nr. 5:

- **Gender Balance an der Schule anstreben.**
- **Workshops der Umoja-Frauen zur Vermittlung von Frauen- und Menschenrechten unterstützen.**
- **Ermutung von Frauen, ihre politischen Rechte Gemäß UN-Resolution 1325 wahrzunehmen.**

SDG Nr. 6:

- **Bau einer Brunnenanlage für sauberes Trinkwasser und nachhaltiges Wassermanagement fördern. Siehe auch SDG Nr. 3.**

SDG Nr. 7:

- **Anschluss des Dorfes und der Schule an das öffentliche Stromnetz**



© Tom Lolosoli / Beleuchtung Klassenraum



© Tom Lolosoli / Computerraum der Schule

Damit ist das Frauendorf Umoja in Kenia ein zukunftsweisendes Beispiel für eine lokale und regionale nachhaltige Entwicklung, wie sie in den SDGs der UN-Agenda 2030 gefordert werden. Aber die Arbeit geht weiter, es ist noch viel zu tun!

Für Fragen zum Frauendorf und unserer weiteren Vereinsarbeit stehen wir sehr gerne zur Verfügung.

Wenn Sie Lust haben, uns bei unserer ehrenamtlichen Projektarbeit zu unterstützen, freuen wir uns auf Ihren Anruf unter 02181-7046203. Wir brauchen dringend Verstärkung für unsere Team-Arbeit
Ise Stockums